



Hinweise zur Personalisierung:

- Ihre Prüfung wird bei der Anwesenheitskontrolle durch Aufkleben eines Codes personalisiert.
- Dieser enthält lediglich eine fortlaufende Nummer, welche auch auf der Anwesenheitsliste neben dem Unterschriftenfeld vermerkt ist.
- Diese wird als Pseudonym verwendet, um eine eindeutige Zuordnung Ihrer Prüfung zu ermöglichen.

Grundlagen Rechnernetze und Verteilte Systeme

Klausur: IN0010 / Endterm

Datum: Montag, 29. Juli 2024

Prüfer: Prof. Dr.-Ing. Georg Carle

Uhrzeit: 08:30 – 10:00

Bearbeitungshinweise

- Diese Klausur umfasst **16 Seiten** mit insgesamt **5 Aufgaben** sowie den bekannten **Cheatsheet**. Bitte kontrollieren Sie jetzt, dass Sie eine vollständige Angabe erhalten haben.
- Die Gesamtpunktzahl in dieser Klausur beträgt 90 Punkte.
- Das Heraustrennen von Seiten aus der Prüfung ist untersagt.
- Als Hilfsmittel sind zugelassen:
 - ein **nicht-programmierbarer Taschenrechner**
 - ein **analoges Wörterbuch** Deutsch ↔ Muttersprache **ohne Anmerkungen**
- Mit * gekennzeichnete Teilaufgaben sind ohne Kenntnis der Ergebnisse vorheriger Teilaufgaben lösbar.
- **Es werden nur solche Ergebnisse gewertet, bei denen der Lösungsweg erkennbar ist.** Auch Textaufgaben sind **grundsätzlich zu begründen**, sofern es in der jeweiligen Teilaufgabe nicht ausdrücklich anders vermerkt ist.
- Schreiben Sie weder mit roter / grüner Farbe noch mit Bleistift.
- Schalten Sie alle mitgeführten elektronischen Geräte vollständig aus, verstauen Sie diese in Ihrer Tasche und verschließen Sie diese.
- MC Aufgaben sind Multiple Choice / Multiple Answer, d. h. es ist jeweils mind. eine Antwortoption korrekt. Teilaufgaben mit nur einer richtigen Antwort werden mit 1 Punkt bewertet, wenn richtig. Teilaufgaben mit mehr als einer richtigen Antwort werden mit 1 Punkt pro richtigem und –1 Punkt pro falschem Kreuz bewertet. Fehlende Kreuze haben keine Auswirkung. Die minimale Punktzahl pro Teilaufgabe beträgt 0 Punkte.

Hörsaal verlassen von _____ bis _____ / Vorzeitige Abgabe um _____

Aufgabe 1 Multiple Choice (18 Punkte)

Kreuzen Sie richtige Antworten an

Kreuze können durch vollständiges Ausfüllen gestrichen werden

Gestrichene Antworten können durch nebenstehende Markierung erneut angekreuzt werden

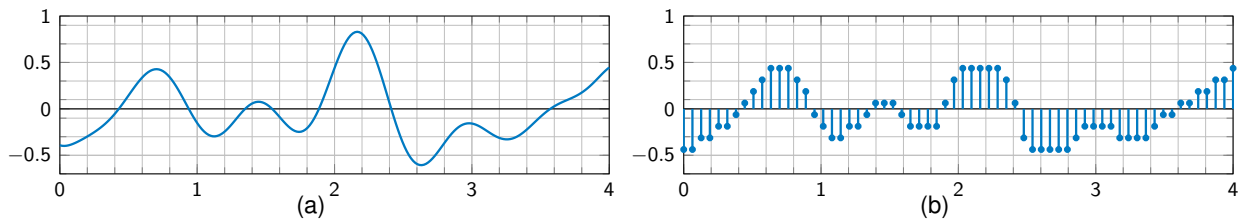


Abbildung 1.1

a)* Durch welche Operation(en) wurde das Signal in Abbildung 1.1b aus dem Signal in Abbildung 1.1a erzeugt?

- Abtastung
- Quantisierung
- Aliasing
- Antialiasing
- Kanalkodierung
- Quellenkodierung

b)* Sie modulieren ein Signal mit 1024-QAM. Wie viele Bits werden dabei pro Symbol übertragen?

- 2^{1024}
- 1
- 2^{10}
- 1000
- 10
- 1024
- 2
- 100

c)* Ein Rahmen mit einer Gesamtlänge von 1500 B benötigt eine Serialisierungszeit von 12 μ s. Welche Übertragungsrate hat der Link?

- 125 MB/s
- 1 Mbit/s
- 125 Mbit/s
- 1 GB/s
- 2 Gbit/s
- 1 Gbit/s

d)* Ein Rahmen mit einer Gesamtlänge von 1500 B wird über eine Kupferleitung der Länge 50 km übertragen. Welche Ausbreitungsverzögerung tritt dabei in etwa auf?

- 250 ns
- 250 μ s
- 166,67 μ s
- 2,38 ms
- 166,67 ns
- 2,38 μ s

e)* Gegeben sei der Wert 0x12345678 in Network Byte Order. Wie lautet der entsprechende Wert in Little Endian?

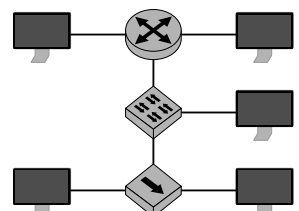
- 0x34127856
- 0x78125623
- 0x87654321
- 0x78563412
- 0x56781234
- 0x12345678

f)* Ein Switch empfängt einen Rahmen, für dessen Ziel MAC Adresse noch kein Eintrag in der Switchingta-
belle existiert. Was geschieht?

- Der Switch wartet bis die Information über die Position des Empfängers bekannt ist.
- Der Rahmen wird an den Absender zurückgeschickt.
- Der Rahmen wird an alle anderen Ports weitergeleitet.
- Der Switch stellt eine ARP Anfrage mit der entsprechenden Ziel MAC Adresse.
- Der Rahmen wird verworfen.

g)* Aus wie vielen Broadcast-Domänen besteht das nebenstehende Netzwerk?

- 2
- 6
- 5
- 4
- 1
- 3
- 7



h)* Aus wie vielen Kollisionsdomänen besteht das nebenstehende Netzwerk?

- 1
- 4
- 6
- 2
- 5
- 7
- 3

i)* Bestimmen Sie die Netzadresse zu 10.32.43.45/22.

- 10.32.42.0 10.32.41.0 10.32.40.0 andere Adresse 10.32.43.45

j)* Welche Aussagen zu NAT sind zutreffend?

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> NAT ersetzt den Quell-Port eingehender Pakete. | <input type="checkbox"/> NAT ersetzt die Quell-IP ausgehender Pakete. |
| <input type="checkbox"/> NAT ersetzt den Ziel-Port ausgehender Pakete. | <input type="checkbox"/> NAT kann TCP-Ports in UDP-Ports übersetzen. |
| <input type="checkbox"/> NAT ersetzt die Ziel-IP ausgehender Datenpakete. | <input type="checkbox"/> NAT ersetzt die Ziel-IP eingehender Pakete. |
| <input type="checkbox"/> NAT ersetzt die Quell-IP eingehender Pakete. | <input type="checkbox"/> NAT bietet ein sehr hohes Maß an Schutz vor unbefugtem Zugriff. |

k)* Warum funktioniert TCP auf Verbindungen mit hohem Paketverlust nicht?

- TCP geht fälschlicherweise von einem Netzwerkstau aus und reduziert die Datenrate zu stark.
- Es entstehen zu viele Bitfehler, die CRC nicht mehr beheben kann.
- Die TCP Flusskontrolle reduziert die Datenrate auf einen realistisch benutzbaren Wert.
- Die Datenintegrität kann nicht mehr sichergestellt werden, weil zu viele Pakete fehlen.

l)* Wie lautet der Reverse DNS FQDN, der zur IPv4 Adresse 188.95.232.10 gehört?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> 10.232.95.188.in-addr.arpa. | <input type="checkbox"/> 10.232.95.188.ip6.arpa. |
| <input type="checkbox"/> 188.95.232.10.in-addr.arpa. | <input type="checkbox"/> 188.95.232.10.ip6.arpa. |
| <input type="checkbox"/> bc5f.e80a.in-addr.arpa. | <input type="checkbox"/> 0a.e8.5f.bc.ip6.arpa. |

m)* Warum kann es Sinn machen, mehrere IPv4 Adressen zur selben Domain im DNS zu hinterlegen?
Hinweis: Clients erhalten dann eine Liste an Adressen statt einer einzigen bei der Namensauflösung.

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Um Ressourcen zu sparen, soll ein Server mehrere Domains bedienen. | <input type="checkbox"/> Höhere Verfügbarkeit indem mehrere Server pro Domain eingetragen werden. |
| <input type="checkbox"/> Höhere Verfügbarkeit falls ein DNS-Server ausfällt. | <input type="checkbox"/> Ein Server hat mehrere Interfaces und ist über unterschiedliche Pfade erreichbar. |
| <input type="checkbox"/> Unterstützung von IPv4 sowie IPv6. | <input type="checkbox"/> Es macht keinen Sinn. |

n)* Der autoritative Nameserver von grnvs.net sei ns.grnvs.net. Dadurch befindet sich der Nameserver in der gleichen Zone, die er selbst verwaltet. Ein iterativer Resolver braucht aber die IP Adresse von ns.grnvs.net um irgendeine Domain unter grnvs.net aufzulösen. Gewissermaßen ein Deadlock. Wieso funktioniert das DNS trotzdem?

- Der .net Nameserver antwortet dem Resolver mit dem Nameserver ns.grnvs.net und hängt die IP Adresse an die DNS Antwort an.
- Es funktioniert nicht. Nameserver müssen immer außerhalb der verwalteten Zone liegen.
- Der .net Nameserver schickt dem Resolver nur die IP Adresse von ns.grnvs.net.
- Der .net Nameserver antwortet dem Resolver mit einer IP Adresse und teilt ihm mittels Glue Records mit, welche Domain gemeint ist.

Aufgabe 2 Rolladentransmission (25.5 Punkte)

Die GRNVS-Tutoren wollen zwischen dem studentischen Arbeitsraum und dem GBS-Übungsleiterraum Nachrichten übermitteln. Zur Übermittlung sollen die Rolladen der Räume benutzt werden.


Helfen Sie den Tutoren bei den einzelnen Schritten der Nachrichtenübermittlung.

Schritt A: Huffman Kodierung

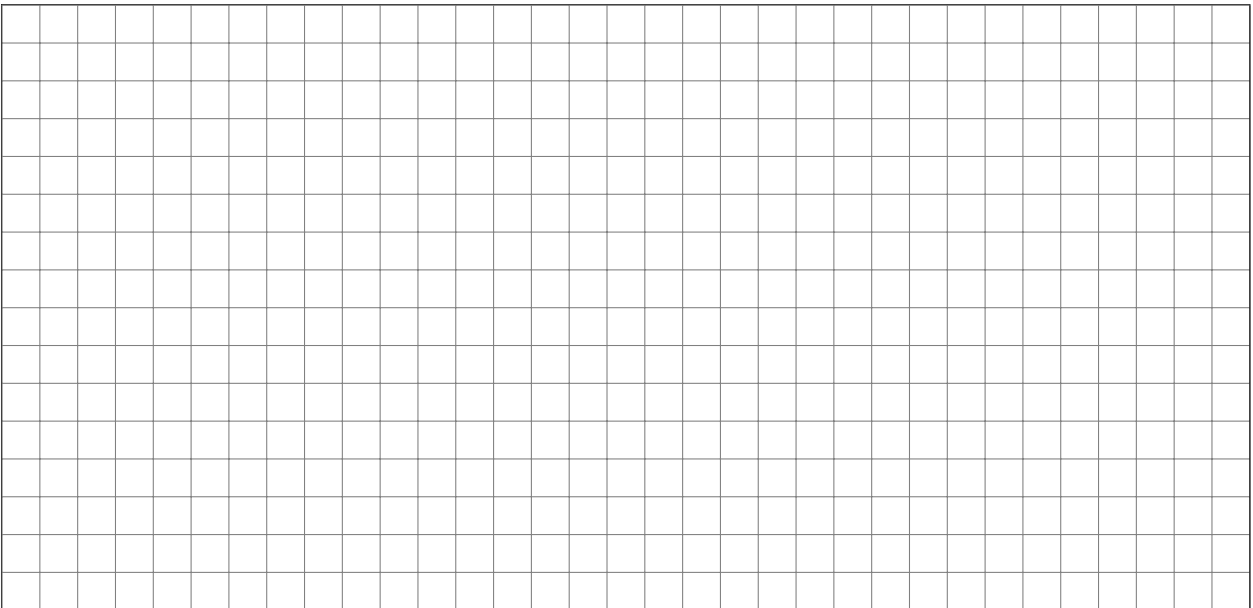
Im ersten Schritt soll unnötige Redundanz aus den zu übertragenden Daten entfernt werden. Die Nachrichten bestehen aus Zeichen des Alphabets $\mathcal{A} = \{A, E, N, M, S, ?\}$, deren Auftrittswahrscheinlichkeiten in Tabelle 2.1 verzeichnet sind.

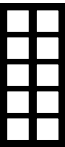
Tabelle 2.1: Auftrittswahrscheinlichkeiten der Zeichen des Alphabets \mathcal{A}

$z \in \mathcal{A}$	$\Pr[X = z]$
E	0,4
A	0,2
N	0,16
M	0,09
S	0,08
?	0,07

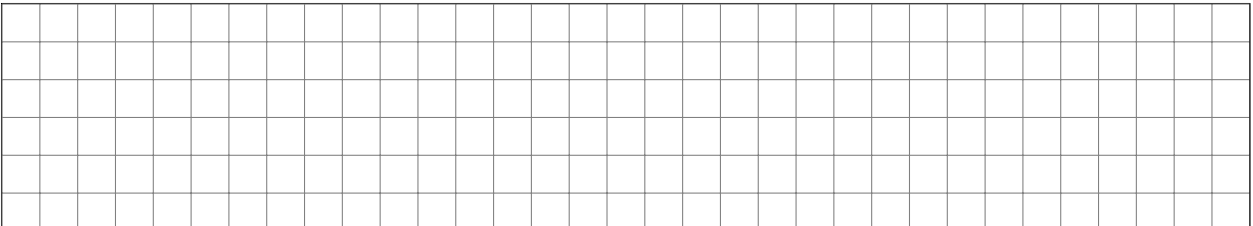
0  a)* Konstruieren Sie den Huffman-Baum für Alphabet \mathcal{A} und notieren Sie entsprechende Wahrscheinlichkeiten und Kantenlabel.

1
2
3



0  b) Kodieren Sie die Zeichenfolge der ersten Nachricht N_1 „MENSA?“ mithilfe des Huffman-Baums aus Teilaufgabe a). Trennen Sie Bitfolgen, welche zu unterschiedlichen Zeichen gehören.

1
2



0  c)* Nennen Sie den Namen dieses Schrittes der Nachrichtenübertragung (keine Begründung).



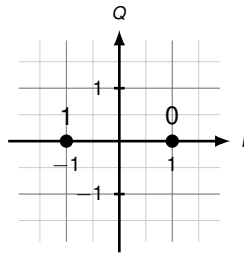
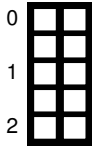
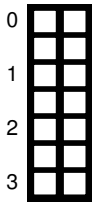


Abbildung 2.2: Signalraum

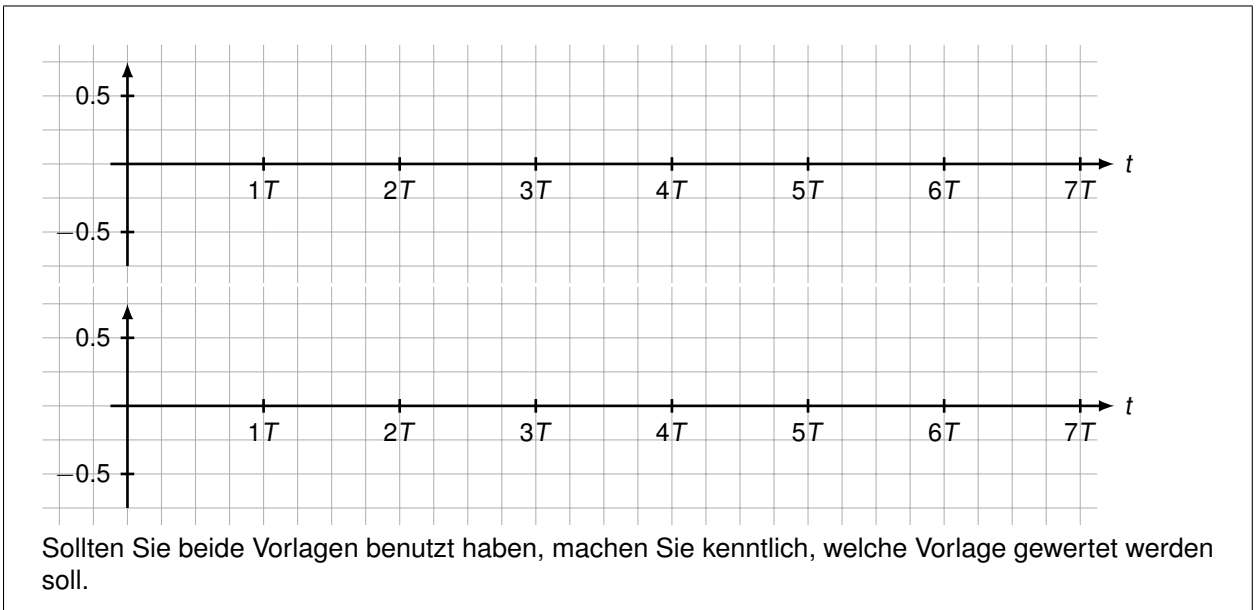


f)* Wie heißt das Modulationsverfahren, dessen Signalraum in Abbildung 2.2 abgebildet ist? Begründen Sie Ihre Antwort kurz.

Sei $A = \frac{1}{2}$, d. h. bei einem Pegel von $-\frac{1}{2}$ ist der Rollladen ganz unten, bei $\frac{1}{2}$ ganz oben. Die GBS Übungsleiter bitten Sie, über den Rollladen die Nachricht $N_2 = 100111$ an den studentischen Arbeitsraum zu übermitteln.



g) Zeichnen Sie die Position des Rollladens über die Zeit für die Übertragung der Nachricht N_2 ein. Verwenden Sie dafür die Signalraumzuordnung aus Abbildung 2.2 und den Grundimpuls $g(t)$.



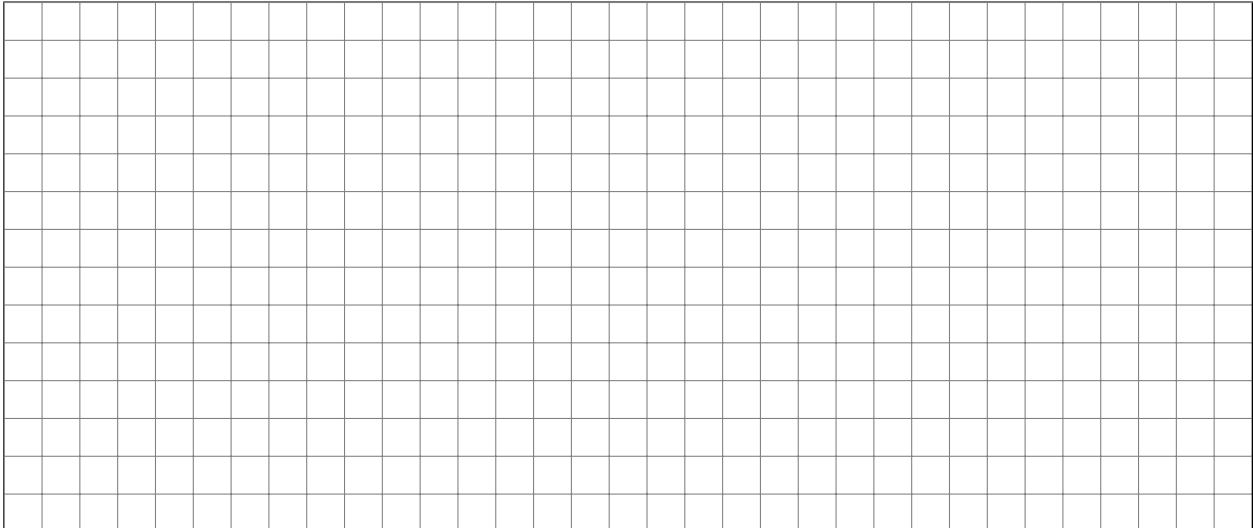
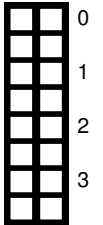
h)* Nennen Sie den Namen des Schrittes der Nachrichtenübertragung aus Teilaufgabe g) (ohne Begründung).

Schritt C: Cyclic Redundancy Check (CRC)

Um Übertragungsfehler zu erkennen, fügen wir nach je N Bit Nutzdaten jeweils M Bit Prüfsumme der N Nutzdatenbits an. Nehmen Sie an, dass die Nutzdaten unabhängig und gleich-verteilt ausgewählt werden.

Die GRNVS-Tutoren erhalten die Antwort $N_2 = 100111$ vom GBS-Übungsleiterraum. Die Nachricht N_2 beinhaltet Nutzdaten mit angehängter Prüfsumme, welche mittels CRC mit Reduktionspolynom $r(x) = x^2 + 1$ bestimmt wurde.

i)* Passt für N_2 die Checksumme zur eigentlichen Nachricht? Dokumentieren Sie Ihre Rechnungen und Begründen Sie.

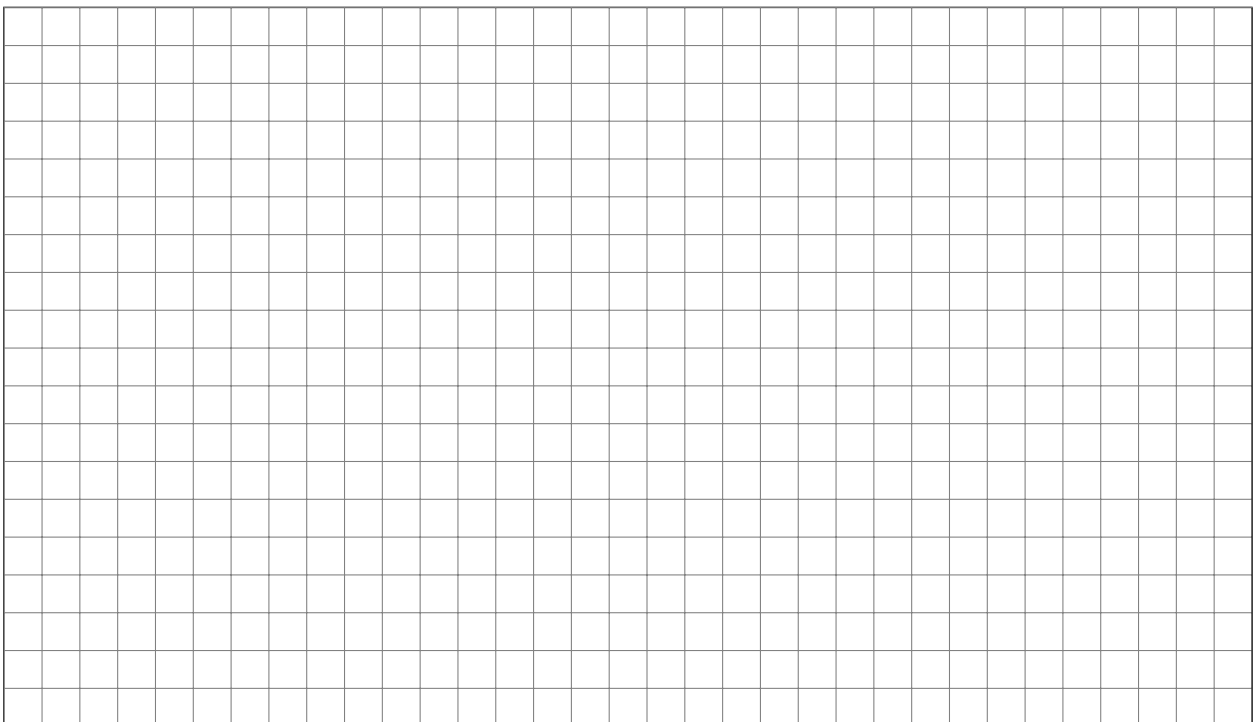
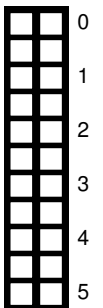


Eine beispielhafte Sequenz an Zeichen einer Quelle Q (Zeichen der Prüfsumme in Fettdruck) mit 3 Bit Prüfsumme je 5 bit Nutzdaten ist folgende: 00110**101** 11010**110** 0000**1000** ...

Zeichengruppe Zeichengruppe Zeichengruppe

j)* Berechnen Sie die Entropie der Quelle Q mit obigen Prüfsummenverfahren mit 3 Bit Prüfsumme je 5 Bit Nutzdaten. Erklären Sie Ihr Vorgehen.

Hinweis: Interpretieren Sie ganze Zeichengruppen als Zeichen eines neuen Alphabets \mathcal{A}_G .



Aufgabe 3 Routing (12 Punkte)

Ihr Kommilitone hat ein Chat-Programm selbst geschrieben. Sie merken nun, dass die Nachrichten nicht immer in der selben Reihenfolge bei Ihnen ankommen, obwohl diese in korrekter Reihenfolge abgeschickt wurden.



a)* Welches Transportprotokoll wurde hier vermutlich verwendet? Begründen Sie.



b) Mit welchem Transportprotokoll würde dieses Problem nicht auftreten? Begründen Sie.

Ihr Internet Service Provider (ISP) hat Ihrem Heimrouter (NAT-Router) die IPv4-Adresse 10.165.76.54 sowie das IPv6 Präfix 2001:236:73:22::/64 zugewiesen. Sie wollen nun einen öffentlich zugänglichen Webserver aus Ihrem Heimnetzwerk anbieten.



c)* Begründen Sie, ob Sie Ihren Dienst über IPv4, IPv6 oder beide Protokolle sinnvoll global anbieten können.



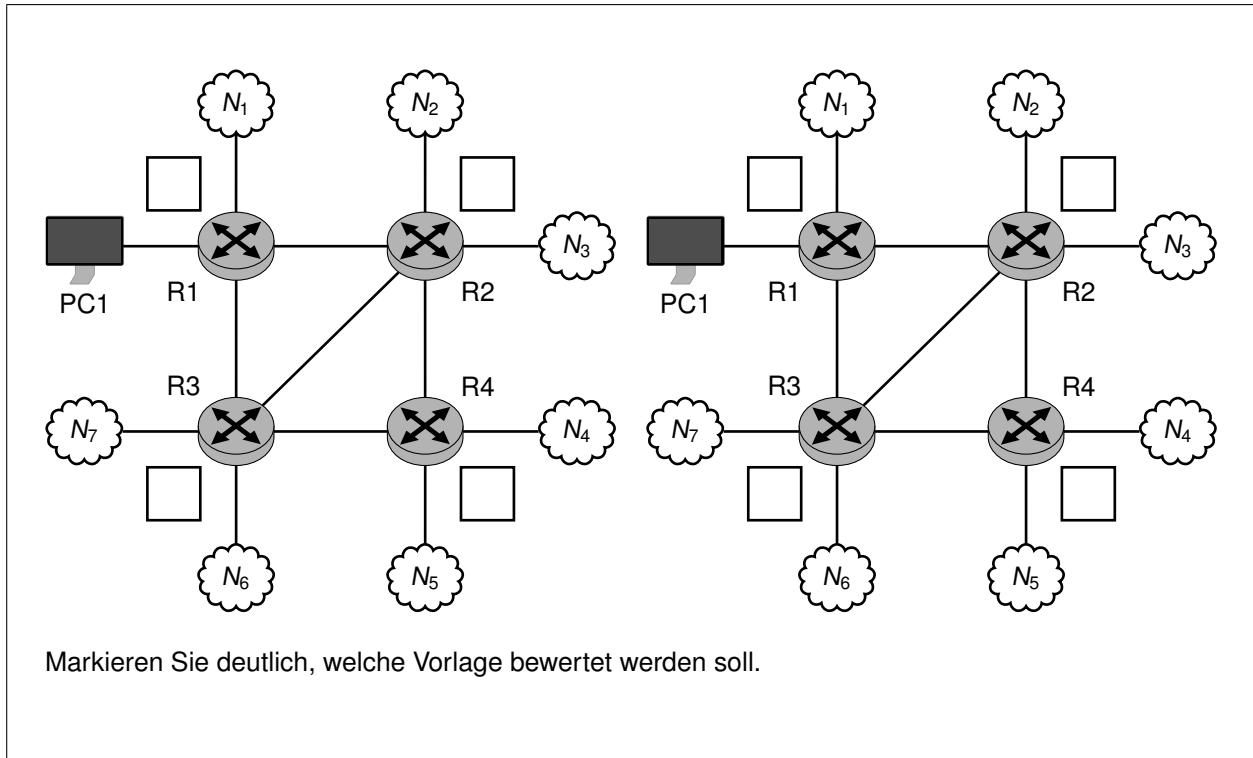
d) Begründen Sie, ob Sie Port-Forwarding zwingend einrichten müssen.

(a) R1			(b) R2		
Eintrag	Destination	Next-Hop	Eintrag	Destination	Next-Hop
1	10.48.0.0/14	N ₁	a	10.56.0.0/13	R3
2	10.52.0.0/14	PC1	b	10.32.0.0/12	R4
3	10.128.0.0/10	R2	c	10.0.0.0/11	N ₃
4	10.192.0.0/10	R3	d	10.64.0.0/10	N ₂
5	10.0.0.0/8	R2	e	10.128.0.0/10	R3
			f	10.0.0.0/8	R1
(c) R3			(d) R4		
Eintrag	Destination	Next-Hop	Eintrag	Destination	Next-Hop
α	10.56.0.0/13	R4	i	10.56.0.0/13	N ₅
β	10.32.0.0/12	N ₆	ii	10.64.0.0/10	R2
γ	10.192.0.0/10	N ₇	iii	10.128.0.0/10	N ₄
δ	10.128.0.0/10	R4	iv	10.192.0.0/10	R2
ϵ	10.0.0.0/9	R2	v	10.0.0.0/10	R3

Tabelle 3.1: Routingtabellen

Gegeben sei die Netzwerktopologie in Teilaufgabe e). Die Routingtabellen der Router R1 – R4 finden Sie in Tabelle 3.1. Um diese kompakter darzustellen, wurden Next-Hop und Interface durch den Namen des nächsten Routers oder Netzes ersetzt und Transportnetze ausgelassen.

e)* Zeichnen Sie den Weg eines IPv4-Pakets von Rechner PC1 zur Ziel-IPv4-Adresse **10.39.97.199** soweit wie möglich in die Netzwerktopologie ein. Schreiben Sie in den Kästen neben jedem Router, welcher Eintrag im Rahmen des LPM (*Longest Prefix Matching*) für diesen Router gewählt wird.



	0
	1
	2
	3
	4
	5
	6

f)* Gibt es Einträge in der **Routingtabelle von R1** (Abbildung 3.1a), welche zusammengefasst werden können? Begründen Sie.

	0
	1
	2

Aufgabe 4 Wireshark (17 Punkte)









Gegeben sei der Ethernet-Rahmen (ohne FCS) aus Abbildung 4.1, welcher im Folgenden analysiert werden soll.

```

0x0000  3c  a6  2f  78  3b  96  04  7b      cb  c1  08  06  86  dd  60  05
0x0010  b0  03  00  1a  06  40  2a  02      24  55  18  9d  00  00  06  7b
0x0020  cb  ff  fe  c1  08  06  2a  00      47  00  00  00  00  09  00  0f
0x0030  00  00  00  00  00  0b  c6  cc      00  15  ec  f6  4d  b5  dc  28
0x0040  38  2f  50  18  7f  a9  f8  30      00  00  50  41  53  56  0d  0a
  
```

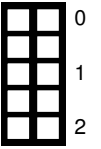
Abbildung 4.1: Ethernet-Rahmen (ohne FCS)

Beachten Sie, dass für nachfolgende Teilaufgaben Begründungen erforderlich sind. Achten Sie darauf, dass Markierungen eindeutig einzelnen Teilaufgaben zugeordnet werden können. Nicht nachvollziehbare Aussagen **werden nicht bewertet**.

- 0  a)* Markieren Sie in Abbildung 4.1 die Absenderadresse auf Schicht 2. (ohne Begründung)
- 0  b)* Markieren Sie in Abbildung 4.1 die Empfängeradresse auf Schicht 2. (ohne Begründung)
- 0  c)* Von welchem Typ ist die L3-PDU?
- | | |
|------|-------------|
| Typ: | Begründung: |
|------|-------------|
- 0  d) Geben Sie die Absenderadresse auf Schicht 3 in ihrer üblichen, ggf. gekürzten Schreibweise an.
- | |
|--|
| |
|--|
- 0  e) Begründen Sie, durch welchen Mechanismus die Absenderadresse auf Schicht 3 vermutlich zugewiesen wurde.
- | |
|--|
| |
|--|
- 0  f) Geben Sie die Empfängeradresse auf Schicht 3 in ihrer üblichen, ggf. gekürzten Schreibweise an.
- | |
|--|
| |
|--|
- 0  g) Von welchem Typ ist die L4-PDU?
- | | |
|------|-------------|
| Typ: | Begründung: |
|------|-------------|
- 0  h) An welcher Stelle im Frame beginnt die L4-PDU?
- | | |
|---------|-------------|
| Offset: | Begründung: |
|---------|-------------|

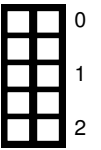
i) Um welches L7-Protokoll handelt es sich vermutlich?

Protokoll:	Begründung:
------------	-------------



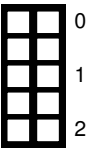
j) An welcher Stelle im Frame beginnt die L7-PDU?

Offset:	Begründung:
---------	-------------



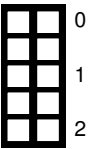
k) Dekodieren Sie die L7-Payload. **Hinweis:** Es handelt sich um ein text-basiertes Protokoll (ASCII).

--



l) Was bewirkt diese L7-Payload beim Server?

--



Aufgabe 5 Aufzeichnungen (17.5 Punkte)

Sie möchten, trotz hoffentlich bestandener Klausur, nach einiger Zeit lobenswerterweise die Inhalte der Vorlesung nochmals wiederholen. Dafür bedienen Sie sich der Vorlesungsaufzeichnungen. Die Vorlesung über TCP hat es Ihnen ganz besonders angetan. Das Video ist 512 MiB groß. Ihr Rechner ist momentan per Ethernet und IPv6 mit dem Internet verbunden. Der Zugriff auf das Video soll über HTTP 1.1 stattfinden. Bei der darunterliegenden TCP Verbindung werden keine Optionen benutzt. Die Pfad-MTU betrage 1500 B. Zuerst haben wir einen Blick auf die Application Layer.

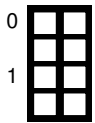


a)* Welches HTTP Kommando (Method) wird benutzt, um das Video zu laden? (ohne Begründung)

Sie erhalten daraufhin folgende HTTP-Response, neben den Daten auch einige Metadaten enthält. Sie ist in Abbildung 5.1 teilweise dargestellt.

```
HTTP/1.1 ①\r\n
. . .
Content-Length: ②\r\n
. . .
<data>
```

Abbildung 5.1: Teile der HTTP-Response



b) Ergänzen Sie die fehlenden Felder der Response auf Abbildung 5.1. Beachten Sie, dass die Content-Length in Byte angegeben wird.

①:

②:



c)* Welche weiteren Informationen kann die Response enthalten? Nennen Sie zwei Beispiele (ohne Begründung)

Nun betrachten wir die dazugehörige TCP Verbindung und die Übertragung der Segmente

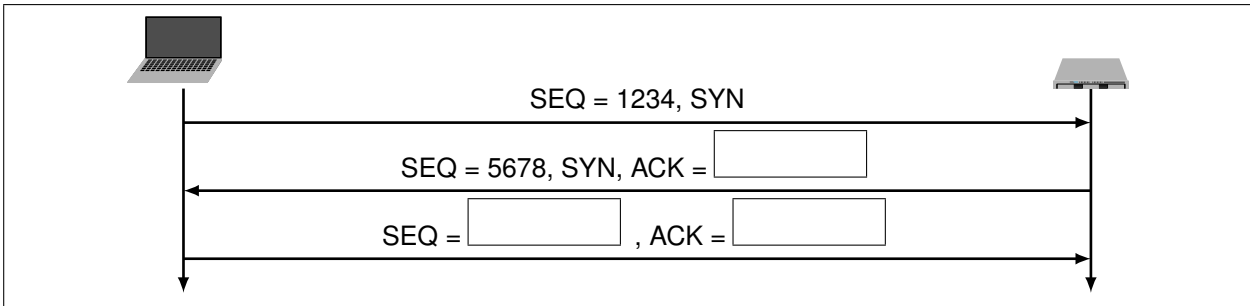


d)* Zeigen Sie, dass die maximale Segmentgröße, sodass nicht fragmentiert werden muss, in diesem Szenario bei **1440 B** liegt.

Wir nehmen an, dass der HTTP-Request 100 Byte groß ist. Das erste Segment nach dem HTTP-Request enthalte nur die HTTP Metadaten der HTTP-Response, welche 500 Byte groß sind. Erst die danach folgenden Segmente enthalten die angeforderten Daten. Die Größe der anderen Segmente sei maximal groß gewählt. Segmente werden, sobald möglich, bestätigt.

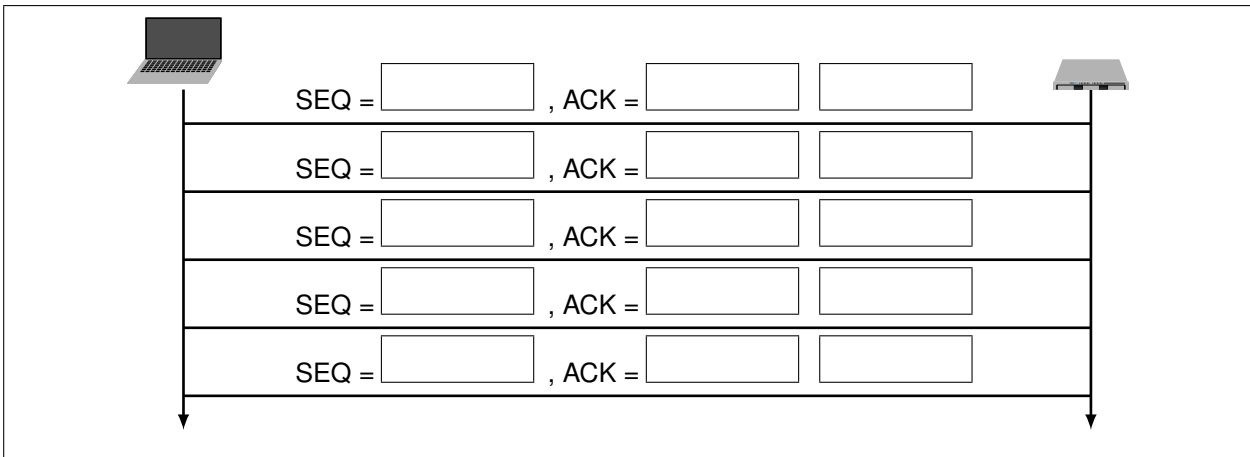
e)* Vervollständigen Sie Angaben zum TCP Handshake. Gehen Sie davon aus, dass während des Handshakes keine Nutzdaten übertragen werden.

	0
	1



f) Ergänzen Sie die fehlenden Angaben für die Kommunikation nach dem Handshake und **ergänzen Sie die fehlenden Pfeilrichtungen**. Markieren Sie in der zusätzlichen Box der entsprechenden Zeilen zudem Segmente mit einem HTTP-Request mit [REQ], Segmente mit einer HTTP-Response mit [RES] und Segmente mit den Daten mit [D].


	0
	1
	2
	3
	4
	5




g) Wieviele Segmente mit den angeforderten *Daten* wird der *Server insgesamt* versenden? Geben Sie den Rechenweg an.

	0
	1

Die Videoübertragung ist nun angelaufen. Wir nehmen nun an, dass der vereinfachte Congestion Control Mechanismus von TCP Reno, wie in der Vorlesung vorgestellt, verwendet wird, und wir uns in der Congestion Avoidance (CA) Phase befinden. Wir nehmen an, dass die Bandbreite der Verbindung 17 MSS/RTT zulässt und kein Router auf dem Weg zum Server einen Puffer besitzt.

0  h)* Was passiert, wenn das Sendefenster w_s auf über 17 MSS wächst?

1


0  i) Wie wird die Staukontrolle darauf reagieren?

1

0  j)* Welchen effektiven Durchsatz (in MSS/RTT) erreicht die Übertragung?

1

2

0  k)* Angenommen, Ihr Rechner ist sehr schwach und wird durch die ankommenden Segmente überlastet. Wie kann das vermieden werden? Nennen Sie den Mechanismus und beschreiben Sie **kurz** wie er funktioniert.

1

Zusätzlicher Platz für Lösungen. Markieren Sie deutlich die Zuordnung zur jeweiligen Teilaufgabe. Vergessen Sie nicht, ungültige Lösungen zu streichen.

